Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 39

Artikel: Aus Schulberichten : Fortsetzungsblatt Schluss

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538297

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

am 7.—9. Aug. in Lyon seinen Jahreskon= Im Namen Herriots abhielt. Prof. Levy die Kongrefteilnehmer empfangen, und im Namen der Regierung haben verschiedene poli= tische Größen wie Albert Thomas und Ferd. Buisson das Wort ergriffen. Wir können leiber hier nicht auf Einzelheiten eingehen, glauben aber die Mentalität dieses Kongresses am besten durch Wiebergabe einiger seiner Resolutionen fennzeichnen zu können, die sich fast ausnahmsweise nicht mit professionellen, sondern mit religionspoli= tisch en Fragen befassen: Einführung der Laiengesetze und der tonfessionslosen Schule in Elfaß= Lothringen; Beibehaltung auch jener Laienschulen, die nur einige Schüler gablen; Berbot des Unterrichtes von seiten der Geistlichen und Ordensleute; Berbot der Unterstützungen zugunsten der konfessionellen Schulen; Abschaffung der durch die Lex Fallour garantierten Unterrichtsfreiheit; Berpflichtung der Staatsbeamten, ihre Kinder nur in Staatsschulen unterrichten zu lassen; Abschaffung

des von Malvy am 2. August 1914 (zu Beginn des Krieges) erlassenen Defretes, das die Auslössung verschiedener Kongregationen und die Schliestung von 138 konfessionellen Lehranstalten die aus weiteres sistierte; endlich Verbot für die katholisschen Lehrer und Lehrerinnen, für ihre eigenen Berufsorganisationen Propaganda zu machen. Es gehört eine gewisse Unverschämtheit dazu, sich nach Auszählung dieser sowie noch anderer Postulate als Anhänger der Gewissens freiheit heit hinstellen zu wollen. Aber hat Herriot in seiner Resgierungserklärung nicht mit dem gleichen Sophissemus oder, besser gesagt, Zynismus operiert?

Das "nationale Lehrerspnbikat" und sein Programm wird von den Berteidigern der "neutralen Staatsschule" in der Schweiz bewundert, und man bedauert hier nur, daß man es bei uns noch nicht so weit gebracht habe. Wollen wir, die Freunde einer gesestigten fatholischen Pädagogik, müßig zusehen, die auch unser Land neuheidnisches Gebiet geworden ist?

Aus Schulberichten.

Fortsetungstatt Schluß

12. St. Raphaelsheim, fatholisches Ujpl für epileptische Rinder in Stein en (Kt. Schwyz). Die freundlichen Räume dieser wohltätigen Anstalt füllten sich im Laufe des Jahres mit 36 Pfleglingen aus 13 Kantonen. Die rich= tige Behandlung der verschiedenen Charaftereigen= tümlichkeiten bietet bei den epileptischen Rindern besondere Schwierigkeiten. Die größern Anaben wurden in einem gemeinsamen Schlaffaal vereinigt. Das Alter der Patienten geht von 10 bis über 20 Jahre. Die Mehrzahl stammt aus dürftigen Familien, denen Sonnentage und bescheibene Freuden boppelt wohl tun. Möchten recht viele Wohltäter biefer Unftalt sich erinnern, eingebent der Worte bes Beilandes: Was ihr bem geringften meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan.

13. Kantonales Mädchengymna=
fium in Freiburg. Das Gymnasium zählte
131 (im Vorjahr 110) Schülerinnen, davon 110
reguläre und 21 Hospitantinnen. Dem Kt. Freiburg entstammen 69, den übrigen Schweizerkantonen 51, dem Ausland 11 Zöglinge. Zahl der Internen 66, der Externen 65. Das Lehrpersonal besteht aus 5 Prosessoren und 19 Lehrschwestern.

Gemäß dem Studienprogramm umfaßte das Untergymnasium je eine vollständig ausgebaute deutsche und eine vollständige französsische Abteilung. Das Obergymnasium führt den Unterricht von der 4. bis zur 7. Jahrestlasse. 4 Schülerinnen haben mit Erfolg die Maturitätsprüfungen bestanden. Die Lehranstalt ist das einzige humanistische Mädschengymnasium der katholischen Schweiz, dessen

Reifezeugnis das Recht zur Immatrifulation ver-leibt.

Die Aufnahmsprüfungen für das nächste Schuljahr sind auf den 7. Ottober festgesetzt.

14. Kollegium St. Antonius in Appengenzell. Die Lehranstalt umfaßt ein Gymnasium von 6 Klassen und eine Realschule von 3 Klassen. Freisächer sind: Italienische und englische Sprache, Stenographie und Maschinenschreiben und Instrumentalmusit. Die Sammlungen des Kollegiums, Theateraufführungen, ein Projektionsapparat und Kinematograph zu Unterrichts= und Unterhaltungszweden, sowie deklamatorisch=musikalische Vorträge bei Festanlässen bieten den Studenten Gelegenheit zu weiterer Ausbildung. Der Gesundheit der Zögelinge wird die größte Sorgsalt zugewendet.

Der Unterricht wurde von 19 Professoren erteilt, von denen 15 Mitglieder des Klosters waren. Die Gesamtzahl der Zöglinge von 249 verteilt sich auf 159 Interne und 90 Externe. Davon sind wohnbaft in St. Gallen 104, in Appenzell 91, Thurgau 15, Zürich, Solothurn und Aargau je 9 usw. Das religiöse Leben sand besondere Pflege in der Marianischen Sodalität, im Missionsbund und durch die Abhaltung der Exerzitien. Dem Jahresbericht ist das Lebensbild des verstorbenen Rektors P. Getulius Bopp beigegeben.

Das Schuljahr 1924/25 beginnt am 1. Oftober.

15. Kollegium St. Fibelis in Stans. Ein Symnasium, bestehend aus 6 Klassen und das Lyceum, umfassend 2 Klassen, bilben die Lehranstalt. Die religiös-sittliche Erziehung, die wissenschaftliche

Bildung und die physische Erziehung sinden hier sorgfältigste Berücksichtigung. Jahlreiche Exkursivenen, wissenschaftliche Sammlungen, die Akademie der Rhetoriker, die Sikungen der "Struthonia", serner die Darbietungen auswärtiger Rezitatoren und Referenten, sowie die deklamatorischemusikalischen Borträge dienen der Ergänzung der wissenschaftlichen Schularbeit. Die Bibliotheken, die naturwissenschaftlichen Sammlungen, die kunsthistorische Sammlung, die Münzsammlung und die Theatergarderobe haben durch Schenkungen und Anschafsungen bedeutende Bereicherung erfahren.

19 Professoren, davon 15 Mitglieder des Rlo= fters, teilten sich in die Schularbeit. Die Bahl ber Zöglinge belief sich im ganzen auf 239, von denen 16 Externe waren. Wohnhaft sind in St. Gallen 54, in Luzern 50, Solothurn 27, Nidwalden 20, Glarus 14, Aargau 12, Uri 11, Zürich 9, Thurgau 7 usw. Die Marianische Sodalität hielt ihre regelmäßigen Versammlungen ab. In der Afade= mie der Rhetoriker wurden in Rede und Gedich! mannigfache Themen sprachlich=historischer Richtung behandelt. Eine Fest=Akademie seierte das neunte Zentenarium Raiser Heinrich II., des Beiligen. Der Missionsbund arbeitete für die Beidenmissionen. Das musikalische Leben wird eifrig gepflegt in gut besetztem Orchester, in der Feldmusik, sowie im Rirchen= und Männerchor.

Bum nächsten Schuljahr haben sich die Zöglinge am 9. Oktober einzufinden.

16. Rantonale Erziehungsanstal=
ten für taubstumme und schwachbe=
gabte Kinderin Hohenrain (Kt. Luzern).
Im gehaltvollen Iahresbericht spricht der Unstalts=
birektor zunächst von der größten Wohltat, der
Sprache, und vom größten Elend, der Sprachlosig=
keit. Als einziges Glück und einzige Rettung für
das sprachlose Kind nennt er die Bildung und Erziehung. Der Bestand auf Schluß des Schulsahres
ist in der Abteilung der Taubstummen: 35 Knaben
und 43 Mäbchen. Davon sind heimatberechtigt im
Kt. Luzern 48, Graubünden 5, Solothurn 4, Uri
und Schwyz se 3 usw. Bei 45 Proz. ist die Taubheit angeboren, bei 32 Proz. erworben durch In=
sektions= oder Kinderfrankheiten.

Die Abteilung für Schwachbegabte zählte auf Jahresschluß 77 Knaben und 60 Mädchen. Ihren Heimatort haben in den Kantonen Luzern 123, Aarsgau 5, Bern 4, die übrigen vereinzelt in den Kanstonen Ridwalden, Zürich, Solothurn und im Aussland. Angeborene Geistesschwäche findet sich bei 41 Proz., erwordene bei 25 Proz., dei den übrigen waren keine Angaben erhältlich. Der Bericht hebt lobend die große und opferfreudige Arbeit der Lehererschaft hervor. Neben den ordentlichen Schulfäschern werden auch Handsertigkeit und Haushals

tungskunde getrieben. Mannigfache religiöse und weltliche Feste, sowie Ausslüge und Theater brachten viel Abwechslung in den Anstaltsbetrieb. Pietätvolle Nachruse auf die verstorbenen Herren Leherer Josef Balmer und Erziehungsrat Brandstetterschmücken den Bericht. Eine reiche Gabenliste ersinnert uns daran, daß die so vorzüglich wirfenden Anstalten in Hohenrain auf die Wohltätigkeit ebler Menschenfreunde angewiesen ist.

17. Lehr = und Erziehungsinstitut Mariazell in Wurmsbach (St. Gallen). Das Institut umfaßt einen Vorturs, drei Realklassen, sowie besondere Kurse für Französisch, Gesang, Turnen und Handelsfächer. Ferner erhalten die Zöglinge praktische Anleitung in den häuslichen Arsbeiten, sowie theoretischen Unterricht in Haushalstungskunde, Gesundheitslehre und Krankenpslege. Die schönen Feste des Kirchenjahres und einige Haussessen boten den Zöglingen Gelegenheit, sich in verschiedenen Produktionen zu zeigen. Einige Aussschieden weitere Abwechslung in den Schulbetrieb.

Beginn des nächsten Schuljahres am 8. Oft.

18. Lehr= und Erziehungsanstalt des Benedistinerstiftes Maria-Ein= siedeln. Die Stiftsschule hat 8 Jahresturse, ein Gymnosium mit 6 und ein Lyceum mit 2 Massen. An der Anstalt wirkten 32 Lehrer. Die Zahl der Zöglinge betrug 292; von diesen wehnten 255 im Konvist. Bürger des Kts. Schwyz sind 24, andere Schweizerbürger: St. Galler 73, Luzerner 53, Aargauer 37, Zürcher 27, Thurgauer 17 usw.

Das große Ereignis im Schuljahr war der Wechsel in der Regierung der Abtei. Der am 7. Dezember verstorbene Abt Dr. Thomas Bossart fand einen ebenbürtigen Nachfolger in Der Person bes Abtes Dr. Ignatius Staub. Das religiose Le= ben fand seine gewohnte Pflege durch die Teil= nahme am liturgischen Gottesdienst, öftern Empfang der hl. Saframente, die Sonntagspredigten in der Studentenkapelle, die hl. Exerzitien, sowie durch die Tätigkeit der Marianischen Sodalität, der Missions= seftion und ber Benediftusgarde. Für die Bertiefung der in der Schule erworbenen Renntniffe arbeitet die Marianische Akademie mit ihrer philoso= phischen und rhetorischen Abteilung. Besondere Unlässe waren die Feier des 600. Jahrestages der Hei= ligsprechung des hl. Thomas von Uquin, die Ni= flausfeier und die Veranstaltungen der Corvina und ber Virilitas. Der Bericht verbankt ein: Reihe von Unschaffungen und Geschenken.

Die wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht von Dr. P. Fibelis Löhrer betitelt sich: Ein altpropenzalischer Traktat aus bem 14. Jahrhundert über bie hl. Messe.

Das fünftige Schuljahr beginnt am 9. Oftober.